

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 46 (1920)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Zum Schützenfest beider Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-453768>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ferien-Fahrten

Lloyd George will uns die Ehr' antun,  
Demnächstens nach Luzern zu kommen.  
Auch grosse Geister müssen ruhn,  
Zu viel Geschwätz kann nicht frommen.  
Wähnt man, den Weltlauf auch zu meistern,  
's Marod sein lässt sich nicht verkleistern!

Die Menschheit, hundstätiglich erhitzt,  
Lässt sich den Whisky schmunzelnd munden;  
Herrn Wilson, der im Trocken sitzt,  
Ist jede Hoffnung schon entchwunden,  
Dass sein Volk, sternenbannertoll,  
Nicht wieder werd' sternhagelvoll!

Lloyd George wird bald Gesellschaft finden  
Als Weltlicht in der Leuchtenstadt.  
Man wird ihm Jungfernkränze winden,  
Wie er sie kaum geträumt sich hat!  
Der Löwe von Luzern wird brummen:  
Nun muss der - Deutsch-Landvogt auch kommen!

Amerika, das Durstqual quält,  
Die Dampfer stürmt, um zu entlaufen;  
Die Schnäpse keiner hat gezählt,  
Um die sie sich an Bord jetzt raufen.  
Die Schiffs-Bar kann heut' kaum genügen,  
Zu stillen 's Alkohol-Vergnügen.

Der Schweizer Grenzschutz bleibt bestehn —  
Man kann nicht wissen, wie sie's treiben.  
Russland möcht' auch in Urlaub gehn,  
Der Bolschewik zu Schweizer „Cheiben“,  
Für gute Ankunft bürgt Cook-Platten  
Den Bolschewiki-Wanderratten! Samurhabi

## Globetrottels

### I.

Bor dem Kriege. Grand Hotel Kairo.  
Eßher: Tidör, mein Leben, du müßt der noch  
kleiden um!  
Tidör: Ist der mein Jackett! nisch fain genug?  
Eßher (auf ein Plakat vor dem Speisesaal hin-  
weisend): Smoking not allowed!

### II.

Nach dem Kriege. Grand Hotel St. Moritz.  
Eßher: Pampf nisch soviel glaces!  
Tidör (entrüstet): Bei die Preisel! (Wird plötz-  
lich blaß und schwankt heraus, von seinem  
Weibe gefolgt.) \* \*

Eßher (allein zurückkehrend): Jeht sprech der Tidör  
schon wieder. Das Eis ist — gebrochen...  
ki

## Lieber Nebelpalster!

Ein im Toggenburg wohnhabter alter Appen-  
zeller Bauer wollte kürzlich wieder einmal in seine  
alte Heimat. Auf der Station erkundigte er sich  
bei einem Bahnangestellten bezüglich Fahrt nach  
Kerisau, worauf ihm prompt erwidert wurde 1334.  
In der Meinung, den Bahnbeamten nicht richtig  
verstanden zu haben, fragt er einen weiteren Ver-  
kehrsbeamten, wann denn der Zug nach Kerisau  
fahre. „1334“, lautete wiederum die Antwort. Und  
so erging es ihm beim dritten, den er fragt.

Jeht ging dem Bauer die Geduld aus, weil er  
glaubte, man wolle ihn üzen, und rennt erzürnt in  
das erste beste Bahnbüro. „1334 fährt der Zug nach  
Kerisau.“ Jeht dreht sich aber unser Bauer um  
und murmelt: „1334?“ — „Oder was d'ers besser  
verständ 1334?“ bemerkte der Bahnbeamte und gab  
ihm in liebenswürdiger Weise Aufschluß über die  
neue Zeitrechnung, worauf der bledere Alte be-  
merkte: „So, so, dereiveg lisch's, ich sag' Eu jeb  
Bergelsgottl und die sirohle Närra z' Bern, wo  
derigl Neuheitl i'gführt hend, möcht i am liebstā  
i' mim Schopf sperre und nochhärr d'r Schlüssel  
derzue verläüre!“  
21. m.

## Rache

Auf einem Redaktionsbureau:  
„Morden kann ich den Kerl nicht, dafür  
gäb's Zuchthaus! Über auf sämtlichen  
Waschzetteln, die ihn als Mitarbeiter  
nennen, werd' ich künftig seinen Namen  
auslöschen! Sela!“

## Die neueste Damenmode

Die kleine Hanni (zur Mutter): Du,  
Mameli, chauf mir au so e helle Srotté-  
Stoff!  
Mutter: Da git's käni Bire! Leg' es  
Srottbertuech a, dänn häschit die neuß'  
Mode!

## Zum Schützenfest beider Basel

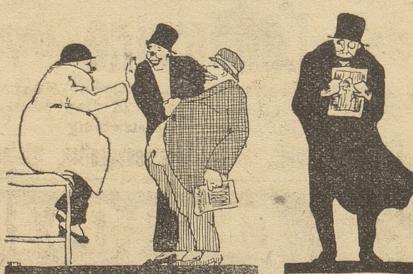
Der Gipfel der Plakatkunst scheint erreicht!  
Man sieht den Kubikrätselant - erbleicht,  
Und denkt, daß Basel jetzt interimslistisch  
Sich auszutoben scheint - kubistisch!  
Was Schüren zu dem Bilderrätsel sagen?  
Sie werden sich nicht lang' mit Fragen plagen;  
Sie werden lachen: Basler Saftnachtspassen!  
Auch Künstler haben Böcke schon geschossen! e

## Ein Dieblomat

Richter: Wovon leben Sie eigentlich?  
Angeklagter: Ich nehme die Dinge,  
so wie sie sind! ki

## Guter Rat

Mensch, laß' dich nicht von Launen treiben  
Und laß' das viele Gräbeln bleiben.  
Sei niemals du des Zusfalls Spiel:  
Wenn man will, so kann man viel. 21. Sch.



Die einen freut der „Nebelpalster“,  
Sie halten den Bauch sich vor Lachen —  
Der and're wieder wird gelb vor Wut —  
Nicht allen kann man recht es machen!

## Macht der Frauen

Das lezte Wort hat nie die Frau,  
Behauptet ich,  
Der Mann behält das lezte Wort  
Doch sie — für sich.

Der Herr des Hauses muß beständig machen,  
Dass nicht die Frau erringt das Herrenrecht;  
Denn ach, es zählt die Jungfrau nur zum schwachen,  
Die Chefrau zum stärkeren Geschlecht.

Quält die Frau den Mann durch Launen,  
Gib's im Hause ewig Trost! —  
Freudig bleibt der Mann im Hause,  
Wo er Herr im Hause ist.

„Mein Weib — mein Kreuz!“  
Klagt mancher Mann,  
Und betet doch  
Sein Kreuz noch an.

Den Stürmen zum Trub,  
Wie ein Kind in der Mutter Schuß,  
Sindet der Mensch im Hafen Schuß.  
Doch, o wehe!  
Im Hafen der Ehe  
Gehen erst recht die Stürme los.

## Nach den Ferien

„Ich kann Ihnen nicht sagen, Frau  
Huber, wie wohl sich da oben in unserer  
Sommerfrische der Geist gefühlt hat. Er  
konnte sich recht ausruhen!“

„Meinen Sie den Ihres Mannes oder  
hatten Sie selber einen mitgebracht?“

## Aphorismen

Mancher Künstler kann spielend hunderte seiner  
Mitmenschen unterhalten, sich selbst aber nicht.

Wie viele alte Cabarettiers sind im Arme-  
hause gestorben, weil sie sich nicht frühzeitig genug  
in die Versicherungsbranche gerettet hatten.

Inspector

## Die ungöttliche Komödie

Nach endlichem Abschluß der jahrelangen Srie-  
densverhandlungen, die den westphälischen Sieden  
von Münster und Osnabrück in den Schatten  
stellten, beabsichtigt Herr Millerand in dem Spiegel-  
saale von Versailles eine Sesshaftstellung zu geben  
und die Hauptrollen des Sesshafts international  
zu besetzen. Diese Hauptrollen werden den Wer-  
ken der großen französischen Dichter entnommen  
sein. Der Titel lautet nach Molère:

Das Impromptu von Versailles.

Personen:

(Corneille) Polpunkt, der  
Martyrer . . . . . Michel Germanicus  
(Racine) Les plaideurs

Lloyd George, Clemenceau, Wilson  
(Molière) Der Unbesonnene . . . Graf Berthold  
(Voltaire) Mahomet . . . . . Kemal Pascha  
(Racine) Leitanicus . . . . . Churchill  
(Molière) Die Lästigen . . . . . Lenin, Trotzki  
(Molière) Der Sizilianer . . . . . Giulitti  
(Augier) Die Goldprobe . . . Chor der Banken  
(Coppé) Der Streik der Schmiede . . . . . Chor der Bergleute  
(Molière) Tartuffe (noch unbesetzt, weil zu viele  
Bewerber für diese Rolle vorhanden)

(Ohnet) Der Küttensbescher . . . . . Slinnes  
(Bayard) Der Pariser Augenlichts . . . Deschanel  
(Barrière) Marmorherzen . . . Der Chor der Entente  
(Olderot) Der Hausvater . . . Präsident Ebert

Trotzschenspiele:

Alexander Dumas: Der Sall Clemenceau.  
Victor Hugo: Die Burggrafen.  
Labiche: Der Kernpunkt (muß verschoben werden,  
da er noch nicht aufgefunden).  
Mellville: Sie ist wahnsinnig (ohne Beziehung  
auf die Konferenz in Spa).

Schlusshbild:

Richepin: Durch das Schwert.  
Große Apotheose, gestellt von allen Staaten  
inkl. den Neutralen.  
Im Auftrag der Theaterdirektion:  
Traugott Unverland.